

# Ach wie scheinheilig sind die Autohändler

„Wie Autohändler und Prostituierte“ lässt Gertrude Aubauer in „Der direkte Draht ins Parlament“ in der „Kronen Zeitung“ das Berufsbild des Politikers in der Bevölkerung ans untere Ende“ ihrer Skala abstürzen.

Hier den ganzen Autohandel auf eine Stufe mit Politikern und Prostituierten zu stellen, ist weder richtig noch fair, alteriert sich darüber Helmut Edlinger vom „Automegastore“ Czezelits in Wiener Neustadt.

Nun will ich keine Details erhellen, wie oft und prominent sich Autohändler und Prostituierte in vertrauter Autooptik öffentlich zur Schau stellen. Das machen auch die laut Aubauer „hohes Vertrauen“ genießenden Ärzte und Feuerwehrleute. Keine Berufsgruppe nimmt sich davon aus, mit dem ältesten Gewerbe der Welt zu partizipieren. Stunden nicht Autohandel und Prostitution in ruchbarem öffentlichem Zusammenhang, der ehrenwerte Herr Edlinger hätte nicht zornig zur Feder gegriffen.

Was ist mit den beschönigenden Worten im Autogeschäft? Wer bleibt bei der Wahrheit? Kaum eine(r) hat den Mut, auch unpopuläre Ansichten zu äußern geschweige denn zu vertreten. Rezepte für mehr Glaubwürdigkeit sind nicht nur in Österreich, sondern überall gesucht. Den Politikern werfen wir mangelnde Wahrheitskultur an den Kopf. Stimmt! Die Autohändler sind kaum anders. Sie versprechen oft Gott und die Welt. Um jeden Preis – bis zur Unglaubwürdigkeit. Wo liegt da der Unterschied?

Beim Eurotax-Empfang gaben Gäste, die nicht direkt mit dem Autogeschäft zu tun haben, ihre Bonmots zum Besten, wie sie vom Autohändler übers Ohr gehauen werden. Ich werde dazu keinem Konsumenten pauschal das Wort reden. Jedoch jeder noch so kleine Fehler wird in Windeseile verbreitet – ein Tribut an die schnelllebige Informationswelt.

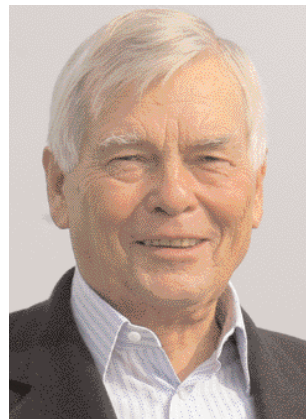
Wenn man das Vertrauen in Preis und Wert verliert, nicht mehr weiß, was die Menschen „bewegt“, dann sinkt man im Ansehen der Bevölkerung. Ergebnis: Klischeepflege siehe oben! Ihr



**Gerhard Lustig:**  
„Igit, den ganzen Autohandel auf eine Stufe mit Politikern und Prostituierten zu stellen. Bei der nächsten Verkaufsaktion sind beide Berufsgruppen wieder willkommen. Das ist Scheinheiligkeit pur!“

**Zitat von Zukunftsforscher Matthias Horx:**  
„In den kommenden 10 Jahren erleben wir die Verweiblichung der Ökonomie! Diese Entwicklung hat starke Auswirkungen auf Gesellschaft, Politik und Konsum.“

## Ansicht



**Helmut H. Lederer:**  
„Zumindest in gewissen Etagen scheint man zu erkennen, dass der Handel allein nicht alles ist, dass aber ohne Handel alles nichts ist.“

### Bitte wird zum Bitten

Wenn ich den vielen kleinen, leisen Bemerkungen folgen darf, die ich regelmäßig bei den Branchentreffen und persönlichen Kontakten höre, so verändern sich offensichtlich die Umgangsformen vom Lieferanten, sprich Hersteller/Importeur zum Kunden, sprich Autohändler sachte, ein bisschen, aber trotzdem.

Herrschte in den letzten Jahren der schroffe, herbe Ton des kategorischen Imperativs, so erinnert man sich wieder vermehrt der alten Volksweisheit: „Mit dem Hut in der Hand kommst du durchs ganze Land!“

Zumindest in gewissen Etagen scheint man zu erkennen, dass der Handel allein nicht alles ist, dass aber ohne Handel alles nichts ist. Dieser sich anbahnende Wandel ist nicht nur für den Einzelnen von Nutzen, er wird auch, so denn meine Beobachtung stimmt, das Geschäftsklima insgesamt wieder auflockern. Dieses Pflänzchen, das aus der kühlen Winterlandschaft heraus lugt, gilt es nun – seitens des Kunden, sprich Handel – zu pflegen und zu umsorgen, so nach der chinesischen Devise: „Lächeln ist die höflichste Art, die Zähne zu zeigen.“ Ich wünsche Ihnen ein für Ihren Lieferanten stets geeignetes Lächeln.

Ihr

